

VVD: Aufklärung zur Transfusion

Gültig ab: 10.01.2005

ID:3.9/5.91.02*002

Institut für Laboratoriums- und Transfusionsmedizin,
Diakonissenkrankenhaus Flensburg

Aufklärung und Einwilligung zur Transfusion von Fremdblut und Fremdblutbestandteilen

Patientenetikett

Station

Liebe Patientin, lieber Patient,

mit diesem Aufklärungsbogen sollen Sie über Gründe (Indikationen), die Durchführung und Risiken einer Übertragung (Transfusion) von Fremdblut und Fremdblutbestandteilen aufgeklärt werden.

Indikationen für Bluttransfusionen

Eine Blutübertragung kann nötig werden insbesondere bei

- plötzlich (akut) auftretenden Blutverlusten (Unfälle, Verletzungen, während Operationen, etc.)
- lang anhaltenden (chronischen) Blutverlusten (z.B. blutende Magen-Darm-Geschwüre, bestimmte Tumorerkrankungen usw.)
- Blutbildungsstörungen (z.B. Schädigung des Knochenmarks etwa durch Krebsmedikamente, bösartige Blutkrankheiten)
- Verlust oder mangelnde oder fehlerhafte Bildung einzelner Blutbestandteile (z.B. Bluterkrankheit, angeborene Immunschwäche u.a.)

Die Art und Menge des zu übertragenden Blutes bzw. der Blutbestandteile richtet sich nach dem Ausmaß des fehlenden Blutbestandteils. Hierbei werden die roten Zellen (Erythrozyten), die weißen Zellen (Leukozyten), die Blutplättchen (Thrombozyten) und das Blutplasma und seine Bestandteile unterschieden. Auch der Gesundheitszustand des Patienten sowie weitere Umstände werden bei der Indikationsstellung berücksichtigt. Die Indikationsstellung erfolgt dabei grundsätzlich sparsam, das heißt, es wird versucht, mit so wenig Fremdblut wie möglich auszukommen. Oftmals lässt sich eine Transfusion jedoch nicht vermeiden und kann lebensrettend sein.

Durchführung der Transfusion

Die Transfusion erfolgt durch intravenöse Gabe (meistens als Tropfinfusion).

Risiken der Transfusion

Die Vorteile der Blutübertragung werden sehr sorgfältig gegen die möglichen Risiken abgewogen. Folgende Risiken sind zu berücksichtigen

- Infektionsgefahr: Blutspender unterliegen einer strengen Auswahl und sorgfältigen gesundheitlichen Kontrolle. Auch das gespendete Blut wird mehreren Tests unterzogen, um eine mögliche Infektion mit Krankheitserregern zu erkennen. Dennoch besteht ein gewisses, wenn auch sehr geringes, Risiko für Infektionen mit Viren oder Bakterien. Zu den Viren gehören insbesondere Hepatitis-Erreger wie Hepatitis- A, -B, -C, -D, u.a., Zytomegalie-Viren und HI-Viren (HIV). Das Risiko einer Hepatitis-Übertragung liegt bei jeweils etwa 1:1 Mio, für eine HIV-Übertragung bei etwa 1:2-3 Mio. Auch Infekte mit bislang unbekanntem Erregern sind nicht völlig auszuschließen. Extrem selten treten bakterielle Infektionen durch bakteriell verunreinigte Konserven auf (sog. Sepsis), die potentiell lebensbedrohend sein können.
- Andere Nebenwirkungen und Komplikationen:
- Blutergüsse und Infektionen im Bereich der Einstichstellen und/oder deren Umgebung
- Thrombosen und Embolien (Bildung/Verschleppung von Blutgerinnseln) und Entzündung der punktierten Gefäße. Extrem selten sind Thrombosen und Embolien bei Übertragung von die Gerinnung beeinflussenden Blutbestandteilen (z.B. Gerinnungsfaktorenpräparate).
- Missempfindung im Bereich der Einstichstellen durch ungewollte Verletzung von Hautnerven.
- Allergische Reaktionen unterschiedlichen Schweregrades, z.B. mit Hautausschlag, Hautrötung, Juckreiz, Quaddelbildung. Extrem selten Fieber und schwere allergische Reaktionen

(Überempfindlichkeitsreaktionen) mit Kreislaufschock, Herzversagen und Atemversagen (z.B. das sog. TRALI-Syndrom).

- Sehr selten Zerfall der roten Blutkörperchen (Hämolyse) mit Kreislaufschock, Störungen der Leber- und Nierenfunktion sowie der Gerinnung.
- Sehr selten Immunisierung des Empfängers gegen übertragene Blutzellen und Bluteiweiße mit der Folge einer späteren mangelhaften Wirksamkeit oder Unverträglichkeitsreaktion bei erneuter Transfusion. Bei Frauen im gebärfähigen Alter oder Mädchen kann es bei späteren Schwangerschaften zu Hämolyse beim Feten oder Neugeborenen kommen. Dieses Risiko wird durch Auswahl möglichst kompatibler Blutkonserven reduziert, ist aber nicht in allen Fällen auszuschließen.
- Sehr selten Ablagerung von Eisen in der Leber mit Schädigung der Leberfunktion (Hämosiderose).

Verminderung des Transfusionsrisikos

Um das Risiko möglicher Nebenwirkungen der Bluttransfusion möglichst klein zu halten, beantworten Sie bitte die nachstehenden Fragen.

1.	Nehmen Sie zurzeit regelmäßig Medikamente ein? Wenn ja, welche und wie viele pro Tag?	<input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja
2.	Wurden Ihnen schon einmal Blut oder Blutbestandteile übertragen? Wenn ja, was und wann?	<input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja
3.	Traten bei den Übertragungen Komplikationen auf?	<input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja
4.	Besteht bei Ihnen eine Blutkrankheit (z.B. Leukämie) oder Blutgerinnungsstörung?	<input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja
5.	Besteht bei Ihnen eine Allergie (z.B. Heuschnupfen, allergisches Asthma) oder Überempfindlichkeit (z.B. gegen Medikamente)?	<input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja
6.	Hat es bei Ihnen schon einmal einen allergischen Zwischenfall gegeben?	<input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja
7.	Leiden oder litten Sie an einer ernsthaften Störung der folgenden Organe/Organsysteme? Herz-Kreislauf-System, Lunge, Leber, Niere, Stoffwechsel, Immunsystem. Andere Organe:	<input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja

Ort, Datum, Uhrzeit

Aufklärender Arzt

Einwilligungserklärung

- Über die Übertragung von Fremdblut/Fremdblutbestandteilen wurde ich in einem Aufklärungsgespräch mit Frau/Herrn Dr. _____ ausführlich informiert. Ich habe den Inhalt dieses Aufklärungsbogens verstanden und habe alle Fragen sorgfältig beantwortet.
- Ich habe **keine weiteren Fragen**, fühle mich **ausreichend** aufgeklärt und **willige** hiermit nach ausreichender **Bedenkzeit** in die geplante Fremdblutübertragung **ein**.

Ort, Datum, Uhrzeit

Patient, bzw. Sorgeberechtigte / beide Eltern

Im Falle einer Ablehnung der Fremdblutübertragung

- Die Übertragung von Fremdblut/-bestandteilen wurde nach eingehender Aufklärung abgelehnt. Über die sich daraus ergebenden möglichen gesundheitlichen Nachteile wurde informiert.

Ort, Datum, Uhrzeit

Patient, bzw. Sorgeberechtigte / beide Eltern